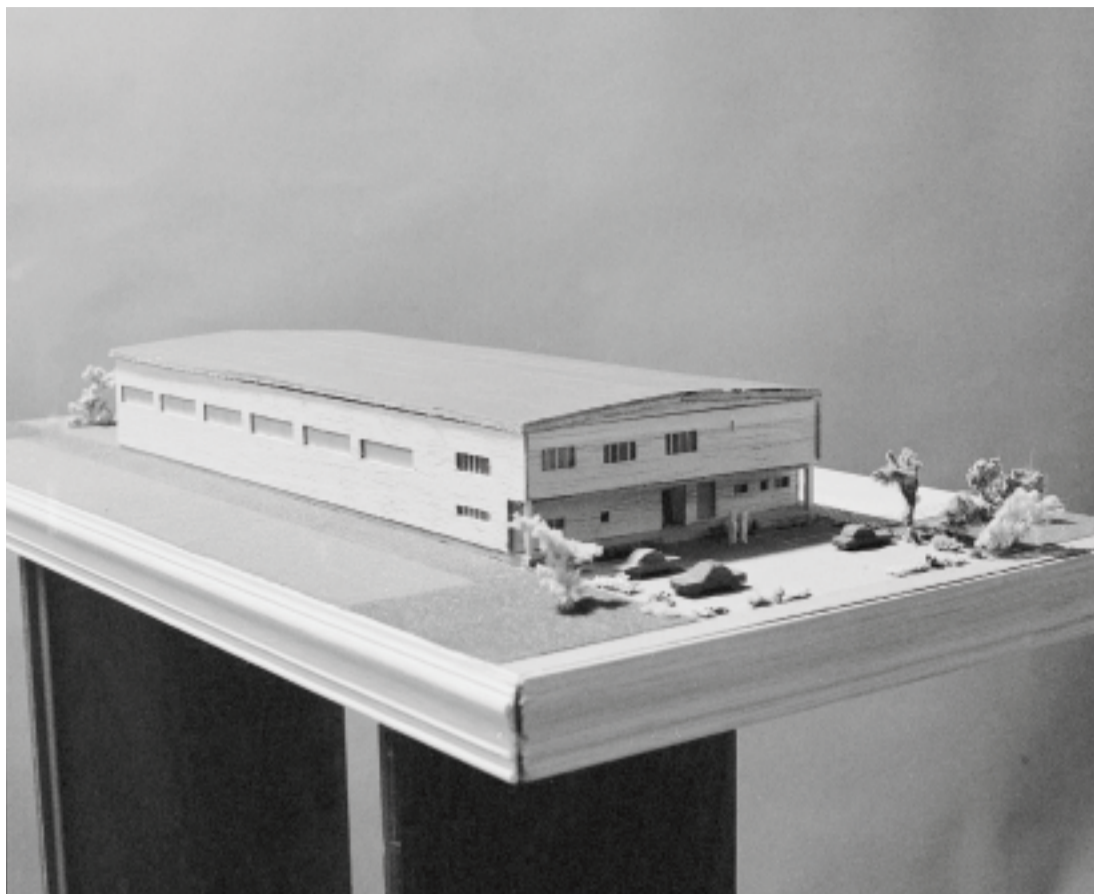


«Es gibt 1000 Gründe, von hier wegzugehen»

Curling Die Ära der Bieler Curlinghalle geht zu Ende: Morgen findet der letzte offizielle Anlass statt. Hermann Vöggtli, der Verwaltungsratspräsident der Curlinghalle freut sich auf den Umzug.



Die Geschichte der Curlinghalle in Bildern: 1975 beschliesst man den Bau der heutigen Curlinghalle (links), die Grundsteinlegung und der Baustart erfolgen bereits im selben Jahr (Rohbau Curlinghalle, rechts oben). Rechts unten das Team Winiger, wenige Jahre später am Mido-Cup. Bilder: zvg

Seit rund 60 Jahren wird in Biel Curling gespielt, seit rund 40 Jahren in der Bieler Curlinghalle, wie wir sie kennen. Die heute noch bestehenden drei Curling-Klubs Biel, Touring Biel und Grenchen zählen zusammen rund 200 Mitglieder.

Früher sei vieles anders gewesen, erinnert sich Hermann Vöggtli, der Verwaltungsratspräsident der Curlinghallen AG und Präsident des Curling Clubs Biel Touring: «Jeder Curling Klub hatte noch vor dem Bau der heutigen Halle sein eigenes Klubhaus.» Diese Häuser seien oftmals sehr klein gewesen, dementsprechend seien auch die Klubs selbst in ihrem Wachstum eingeschränkt gewesen. Daher habe es in Biel damals rund zehn kleinere Vereine gegeben, die erst über die Jahre hinweg miteinander fusionierten, sagt Vöggtli.

Schon bald ziehen die drei bestehenden Klubs in die Tissot

Arena um. Vöggtli, der seit rund dreissig Jahren in der Curlinghalle ein und aus geht, trauert ihr überhaupt nicht nach. Sondern freut sich auf den Umzug: «Es gibt 1000 Gründe, um hier wegzugehen. Ich verspüre keinen einzigen Tropfen Wehmut.»

Viele Vorteile

Ob das Auswechseln von alten Kompressoren oder das Beheben von Bausünden aus den 70er-Jahren; die Sorgen, mit denen Vöggtli in der alten Halle zu kämpfen hatte, sind ihm in Erinnerung geblieben. «Jedes Jahr wurde die Halle mehr zur Zeitbombe», sagt er. Für Schäden an der Infrastruktur werden die Curler künftig nicht mehr selbst zur Kasse gebeten: Mit dem Umzug in das neue Stadion wechselt die Curlinghalle AG vom Eigentümer zum Mieter. Da die Curlinghalle AG in der Tissot Arena der Stadt Miete zahlen

muss, wird dies für sie zur finanziellen Belastung. Andererseits wird die Stadt künftig für Reparaturarbeiten zuständig sein, dadurch wird die AG entlastet. Laut Vöggtli würden sich diese Zahlen ungefähr ausgleichen.

Sonst bringt die Tissot Arena für die Bieler Curling Klubs viel Gutes mit sich. Künftig wird der Schweizer Curlingverband Swisscurling in Biel zuhause sein. Der Vorteil davon ist, dass die nationale Curlingspitze gemeinsam mit dem Nationaltrainer Al Moore oft in Biel sein wird. Dazu kommt, dass die Saison für die Bieler in Zukunft zwei Monate länger dauern wird als bisher. Die Rinks stehen den Bieler Sportlern im neuen Stadion neu acht Monate lang zur Verfügung. Zudem wird es in Zukunft ebenfalls möglich sein, Grossanlässe in Biel durchzuführen. Auch über die Möglichkeit, eine Europa- oder Weltmeister-

schaft in Biel auszutragen, habe man sich bereits Gedanken gemacht, so Vöggtli. «Eine WM oder EM durchzuführen, wäre für uns sicher attraktiv. Allerdings wollen wir im ersten Jahr nicht experimentieren», sagt Vöggtli.

Ein gewisses Risiko

Trotz der vielen Vorteile birgt der Umzug in die Tissot Arena für die Curler auch ein gewisses Risiko. «Eishockey kann man auf fast jedem Eis spielen. Beim Curling kann das Eis aber einen grossen Unterschied ausmachen», so der VR-Präsident.

Am Dienstag wird in der neuen Curlinghalle der Betonboden gegossen, in dem die Kühlschläuche eingebaut werden. Auch dies ist laut Vöggtli eine heikle Angelegenheit. «Den Vorlagen zufolge darf der Belag auf die rund 1250 Quadratmeter in der Höhe um nur sieben Millimeter abweichen», er-

klärt er. Zum Vergleich: In der alten Curlinghalle betragen die Abweichungen bis zu 3,5 Zentimeter. «Der Qualitätsunterschied ist enorm», so Vöggtli.

Kein Souvenir für Vöggtli

Morgen wird die Bieler Curlinghalle zum letzten Mal der Öffentlichkeit zugänglich sein (siehe Zweittext). Umgezogen wird aber erst später. Bis zum 25. April hat die Curlinghallen AG noch Zeit. Der Abbruch soll dann so schnell wie möglich erfolgen, damit die Berge an ausgehobener Erde, die beim Bau der Stadien entstanden sind, später dort verteilt werden können.

Planiert soll das ganze später weitere Fussballausenplätze ergeben. Ein Souvenir wird Vöggtli von der alten Halle allerdings nicht aufbewahren. Er identifiziere sich zu wenig mit einem Gegenstand der Halle. Pascale Senn

Party zum Schluss

Das Ende der Curlinghalle wird morgen Sonntag mit einem grossen Fest gefeiert. Um 10 Uhr wird die Halle zum letzten Mal geöffnet. Ab 11 Uhr werden die Rinks noch einmal für Curlingspektakel freigegeben. Unter anderem erweisen dabei Markus Eggler (WM-Gold 1992, WM-Bronze 1994, EM-Bronze 1994), Tanja Frei (Olympia-Silber 2002, WM-Silber 2000, WM-Bronze 2004, EM-Silber 2003, EM-Bronze 1999 und 2001) und Daniel Müller (Olympia-Gold 1998) der Bieler Curlinghalle die letzte Ehre.

Um 12.30 Uhr betreten für einmal andere Sportler das Curling-Eis. Ausgerüstet mit Schonern und Stöcken treten ehemalige Profi-Eishockespieler wie Georges Aeschlimann oder Daniel Dubuis gegen die Crazy Canucks an.

Am Nachmittag geht es endgültig dem Ende der alten Curlinghalle zu. Um 14.30 übergibt Hermann Vöggtli den Schlüssel an Stadtpräsident Erich Fehr. ps



Curling an der frischen Luft: Bis zum Bau der heutigen Curlinghalle wurde in Biel draussen Curling gespielt.